

Agrarmeteorologischer Wochenbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.agrowetter.de/produkte

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2008

Woche: 19.05.08 bis 25.05.08

Nummer: 21

Die Witterung und ihre Auswirkungen auf die Landwirtschaft

Wetterlage und Witterung: Am Ende der Vorwoche hatte sich hinter einem Tiefdruckgebiet namens „Desiree“, das nach Karelien abgezogen war, bis zum Alpennordrand Kaltluft durchgesetzt. Diese bestimmte auch zu Beginn der 21. Berichtswoche das Wetter in den Regionen zwischen der Müritz und dem Fichtelberg. So vermochte die Quecksilbersäule am 19.05. nur auf 11 bis 17 °C zu klettern. Dabei breiteten sich die vorhandenen Quellwolken an einer Absinkinversion gebietsweise zu dichter Stratocumulusbewölkung aus, was der Sonne das Agieren erschwerte. Nur in der Altmark, der Börde, der Oberlausitz, im Vogtland und Erzgebirge trat stellenweise etwas Niederschlag auf. In der Nacht zum 20.05. zeigte die eingeflossene Kaltluftmasse ihren polaren Charakter und damit ihr wahres Gesicht, bewegten sich doch die Erdbodenminima der Lufttemperatur örtlich unter dem Gefrierpunkt. In Berlin-Schönefeld wurden in unmittelbarer Bodennähe immerhin -0,8 °C gemessen. Auf der Vorderseite einer auf den Namen „Evi“ getauften Mittelmeerzyklone, deren Bildung in Verbindung mit einem sich von der Biskaya zum zentralen Mittelmeer verlagerten Höhentief stand, kam es am zweiten Tag der Berichtswoche zu Aufgleitprozessen, die sich von Bayern her nordwärts ausweiteten und das südliche Sachsen sowie Ostthüringen in der Nacht zum 21.05. mit niederschlagsträchtigen Wolken beeinflussten. Zu Wochenmitte prägten drei Höhentiefs, deren Kerne sich über Karelien, der Norwegischen See und über Norditalien befanden, das Wettergeschehen im europäischen Raum. Vom Bodentief „Evi“, das mit dem erwähnten Höhentief über Norditalien korrespondierte und mit seinem Zentrum bei Rom lag, erstreckte sich ein als markante Luftmassengrenze in Erscheinung getretener Frontenzug bis zur nordrussischen Tiefebene. Er trennte polare Kaltluft im Nordwesten von subtropischer Warmluft im Südosten. Die in seinem Bereich aufgetretenen Niederschläge waren allerdings nur im Zittauer Gebirge von nennenswerter Ergiebigkeit. In den meisten der übrigen Regionen dominierten leichte Absinkprozesse und Wolkenauflösung, die in den frühen Morgenstunden des 21.05. ganz vereinzelt leichten Bodenfrost verursacht haben dürften. Während es dort auch tagsüber eher gering oder nur locker bewölkt war, verwehrt in weiten Teilen Sachsens dunkle Wolken der Sonne den Blick zur Erde. Dank des Hochdruckgebietes „Otto“, dessen Schwerpunkt am 22.05. zwischen Grönland und Lappland angesiedelt war, setzte sich auch zu Beginn der zweiten Wochenhälfte das in der Mehrzahl der Gebiete des nordöstlichen und östlichen Deutschlands trockene Wetter fort, während der süddeutsche Raum im Bereich einer schwach ausgeprägten Tiefdruckrinne verblieb. Am 23.05. gestaltete sich der Wetterablauf im Norden Brandenburgs und Sachsen-Anhalts recht freundlich, während in Berlin, in Thüringen, im südlichen Sachsen-Anhalt und in Sachsen leicht unbeständiges Wetter herrschte, das auch einzelne schauerartige Regenfälle bescherte. An der Wetterstation Leipzig-Holzhausen schlug dabei eine Tagessumme der Niederschlagshöhe von knapp 8 mm zu Buche. Der 24.05. erfreute auch die Bewohner des Berliner Raums, des Südens Sachsens-Anhalts und der Regionen Thüringens und Sachsens durch mehr Sonnenschein. Dennoch konzentrierte sich das vereinzelt „Nass von oben“ wieder auf Sachsen und Ostthüringen. Sieht man von Teilen der Altmark, vom Eichsfeld, dem Thüringer Becken, der Rhön, der Werraniederung, dem Thüringer Wald, dem Schiefergebirge, dem Frankenwald und dem Vogtland einmal ab, wo sich die Wolkenfelder der nahenden Fronten einer über der Bretagne gelegenen Zyklone, die den Namen „Fei“ erhielt, zum Teil mit etwas Regen bemerkbar machten, lachte „Klärchen“ auch am 25.05. reichlich vom Himmel. Die Lufttemperaturhöchstwerte erreichten an diesem Tag, an dem laut Bauernkalender des heiligen Urban gedacht wird, der als erster Vertreter der beiden kleinen Eiseiligen und zugleich als Schutzpatron der Weinberge, Winzer und Küfer gilt, angenehme 20 bis 23 °C. Ein Spruch besagt: „Lässt Urban (25.05.) der Nachtigallen Lied erklingen, wird dem Frost im Dunkeln kein Einstand gelingen“. Ein anderer Reim lässt wissen: „Hält Urban nachts noch Frost bereit, bringt's Winzern und Gärtnern keine glückliche Zeit“. Mit 11 bis 14 °C im Höhenbereich bis 450 m über NN bewegten sich die Wochenmittel der Lufttemperatur 0 bis 2 K unter den langjährigen Durchschnittswerten. Die Berichtswoche erwies sich als ausgesprochen niederschlagsarm. Während, berücksichtigt man die in den Tabellen angeführten Stationen, eine Reihe derselben im Wochenverlauf zumindest keinen messbaren Niederschlag notieren konnten, fielen in Seehausen (Altmark) wenigstens 4,2 mm (33 % des Solls). Das wöchentliche Sonnenscheinangebot belief sich auf 22 bis 77 Std. (49 bis 149 % der jeweiligen Norm).

Boden: Als Wochensummen der klimatischen Wasserbilanz ergaben sich auf der Grundlage der im Tabellenteil ausgewiesenen Stationen durchweg negative Werte. So lag die wöchentliche klimatische Wasserbilanz in Brandenburg (einschließlich Berlin) zwischen -28 und -24, in Sachsen-Anhalt zwischen -28 und -14, in Thüringen zwischen -21 und -15 und in Sachsen zwischen -24 und -12 mm. Daraus resultieren weiterhin abnehmende Trends der Bodenfeuchteentwicklung. Auf dem Grünland bewegten sich die Bodenfeuchten am Ende der Berichtswoche in den Regionen Oderland-Spree, Havelland-Fläming, Fläming-Elbe-Dübener Heide, Lausitz-Spreewald, Leipziger Tieflandsbucht, Lommatzcher und Großenhainer Pflege in der oberen 60-cm-Schicht des Erdreiches im Falle lehmigen Sandes nur noch zwischen 25 und 30 %, in den Regionen Prignitz-Oberhavel, Uckermark-Barnim, Altmark, Westthüringen, Südthüringen, Sächsisches Burgenland sowie östliches Erzgebirge und Vorland zwischen 30 und 35 % nutzbarer Feldkapazität. Die Tagesmittel der Krumentemperatur (5 cm Bodentiefe) nahmen von 12 bis 19 °C zu Wochenbeginn auf 17 bis 23 °C am Wochenende zu. Die Tagesmittel der Erdbodentemperatur in 50 cm Tiefe betragen

am 25.05. wie schon vor Wochenfrist 12 bis 19 °C.

Pflanze: Einschätzungen gehen davon aus, dass sich die Wintergetreidearten am Ende der fünften Halbdekade des Monats Mai in einem relativ gesunden Zustand befanden. Sowohl bei der Wintergerste als auch beim Winterroggen wurde verbreitet die Blüte beobachtet. Der Winterweizen zeichnete sich durch recht gesunde, ertragsrelevante Blättern nach Aussagen der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt aus. Septoria tritici hatte noch nicht die oberen drei Blättern erreicht. Im Hinblick auf das Blattläuseaufkommen in den Halmfruchtbeständen bestand noch keine Handlungsnotwendigkeit. Blattläuse kamen bis zum Ende der Berichtswoche nur als Direktschädling in Betracht. Bei den Kartoffelbeständen konnte ein zügiger Aufruf festgestellt werden. Bei Zuckerrüben ließ sich vielerorts der Zuflug der Schwarzen Rübenblattlaus und damit in Verbindung die ersten Kolonienbildungen wahrnehmen. Auch die Besiedlung der Ackerbohnen mit der Schwarzen Bohnenblattlaus hat nach Auskunft der Pflanzenschutzler eingesetzt. Auch in den Sonnenblumenbeständen wurden erste Blattläuse angetroffen.

Arbeitsprozess: Während der Berichtswoche wurde an Wegrändern, Böschungen, Stilllegungsflächen und extensiv genutzten Weiden ein auffallend häufiges Auftreten des für Weidetiere wie Ziegen, Schafe, Pferde und Kühe gefährlichen Jakobskreuzkrautes wahrgenommen. Das gelb blühende Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*), auch bekannt unter der Bezeichnung Greiskraut, erweist sich nach Expertenaussagen in allen Pflanzenteilen sowohl als Frischpflanze als auch in Gestalt von Heu oder Silage sehr giftig und kann nach dem Genuss besonders zu Leberschädigungen bei den Tieren führen, aber auch zu chronischen Vergiftungserscheinungen mit Todesfolge. Daher sind auftretende Pflanzen zu vernichten bzw. zu mähen und das Mähgut von den betroffenen Flächen zu entfernen. Neben einer chemischen Bekämpfung des Jakobskreuzkrautes erweist sich eine intensive Weidepflege auch auf extensiv genutzten Flächen als unverzichtbar.

Ausblick: An der Vorderseite eines Tiefs über Westeuropa gelangt zu Beginn der 22. Kalenderwoche von Südwesten her wärmere und feuchtere Luft in den Nordosten und Osten Deutschlands. Diese wird am 27.05., nachdem ein nordeuropäisches Hoch an Einfluss gewinnt, durch trockenere Luft abgelöst. In Verbindung damit werden sommerliche Tageshöchsttemperaturen von 24 bis 28 °C erreicht werden. In der zweiten Wochenhälfte wird sich das Schauer- und Gewitterrisiko erhöhen.

Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 19.05.08 bis 25.05.08

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	13.1	-0.2	18.4	6.7	5.1	56.8	111.7	0.0	0.0	23.7	3.5
Neuruppin	38	13.1	-0.5	18.6	7.0	5.3	77.2	148.1	0.0	0.0	22.3	2.7
Angermünde	56	12.6	-0.9	19.2	5.9	4.2	77.0	142.8	0.0	0.0	24.8	2.6
Potsdam	81	14.0	0.0	20.4	7.4	4.6	58.3	111.2	0.4	2.8	28.5	3.1
Berlin-Schf.	47	14.0	0.1	19.3	8.0	4.1	60.3	118.9	0.0	0.0	26.8	3.2
Lindenberg	98	13.7	-0.2	18.9	8.3	6.4	45.5	87.6	0.0	0.0	24.6	2.3
Cottbus	69	13.7	-0.6	19.0	7.5	6.4	37.1	72.1	0.0	0.0	25.8	2.0
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	12.6	-0.7	19.9	4.3	2.7	74.2	148.9	4.2	33.4	27.1	2.6
Gardelegen	47	12.6	-0.7	19.9	3.5	2.1	(60.5)	(126.6)*	0.2	1.6	27.8	1.6
Magdeburg	79	13.9	0.2	19.5	6.8	3.7	64.1	128.8	0.0	0.0	26.4	1.6
Harzgerode	404	10.8	-0.7	15.8	4.8	3.1	38.7	82.1	0.5	3.5	14.8	2.3
Halle-Kroell	96	13.6	-0.3	18.6	8.6	4.3	44.2	92.6	1.8	14.6	21.8	1.5
Wittenberg	105	14.0	0.2	19.4	8.5	7.6	46.0	92.1	0.0	0.0	26.8	2.2
Thüringen												
Artarn	164	13.2	-0.3	18.7	7.9	4.7	34.0	75.8	0.0	0.0	21.1	2.5
Leinefelde	356	11.8	-0.2	17.0	6.2	4.0	34.9	77.7	0.9	5.8	17.2	2.5
Erfurt-Binde	312	12.2	-0.4	16.4	8.0	6.3	26.4	56.6	0.9	6.4	15.6	2.6
Gera-Leumnitz	311	12.3	-0.3	17.0	7.5	5.3	28.4	62.1	1.3	8.1	18.7	2.7
Meiningen	450	12.2	0.5	16.2	7.9	4.9	31.8	70.2	0.9	5.9	17.5	3.0
Sachsen												
Dresden-Klotz	222	12.7	-1.2	17.3	8.1	6.0	32.1	69.3	1.6	10.2	18.9	2.9
Goerlitz	237	11.6	-1.7	16.4	6.6	5.9	(29.1)	(59.8)	1.9	12.3	14.2	2.1
Leipzig-Schk	131	13.8	0.2	18.4	9.3	7.1	(41.7)	(90.7)	0.6	4.8	21.2	2.8
Oschatz	150	13.1	-0.5	18.2	6.7	5.8	28.7	60.1	0.1	0.8	23.9	1.9
Plauen	386	11.3	-0.9	16.6	4.7	2.8	23.0	56.1	1.5	9.6	16.1	2.1
Chemnitz	418	11.8	-0.8	15.5	7.6	5.3	21.6	49.3	1.4	7.9	14.9	2.4

* Wochensumme aus 6 Tagen

TMIT = Wochenmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Wochenmittel der Tageshöchsttemperaturen (in 2 m Höhe), °C

TMIN = Wochenmittel Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe), °C

TERD = Wochenmittel der tiefsten Temperaturen in Bodennähe (in 5 cm Höhe), °C

SONN = Wochensumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Wochensumme in Prozent vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Wochensumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Wochensumme der potentiellen Verdunstung über Gras, mm

MIWI = Wochenmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 19.05.08 bis 25.05.08

	Tagesmittel d. Lufttemp. in °C							Maximum der Lufttemperatur in °C						
	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
-														
Wiesenburg	10.6	11.5	12.5	12.9	14.2	14.4	15.6	14.4	16.4	17.4	19.1	18.3	21.1	22.1
Neuruppin	10.8	11.4	12.3	13.5	14.4	14.1	15.1	15.5	17.1	17.9	19.9	19.5	19.7	20.4
Angermuende	10.5	11.2	11.4	13.1	14.1	13.4	14.4	16.4	17.0	18.5	19.9	20.0	21.0	21.3
Potsdam	11.1	12.4	12.6	14.2	15.5	15.8	16.2	16.1	19.5	19.1	20.9	21.2	22.9	23.1
Berlin-Schf.	11.4	12.3	12.9	14.1	15.7	15.8	15.8	16.0	17.5	18.0	19.7	19.9	21.5	22.2
Lindenberg	11.3	12.4	13.1	13.3	14.9	15.3	15.4	16.2	17.6	18.4	18.7	18.8	21.0	21.3
Cottbus	11.4	12.2	12.5	13.6	15.1	15.2	15.6	17.1	18.2	17.9	17.9	18.6	21.4	21.9
Seehausen	9.2	10.5	11.8	13.3	14.0	14.0	15.3	16.1	16.8	19.5	20.8	21.2	22.3	22.7
Gardelegen	9.4	10.5	11.9	12.7	13.8	14.3	15.8	16.6	17.2	19.3	21.1	20.4	21.9	22.9
Magdeburg	10.9	11.8	13.5	14.5	14.7	15.3	16.7	15.3	17.0	19.1	20.1	20.2	21.8	23.0
Harzgerode	8.1	8.9	9.7	11.4	11.5	12.2	13.8	11.4	13.7	14.9	16.4	16.7	18.1	19.5
Halle-Kroellw.	11.8	12.0	12.7	13.5	13.6	15.2	16.7	16.8	16.7	17.2	17.6	18.9	20.6	22.4
Wittenberg	11.6	12.2	13.0	13.9	15.3	15.9	16.4	15.6	17.5	18.2	19.3	20.5	22.0	22.6
Artern	11.6	11.4	12.2	12.9	13.7	14.4	15.9	16.1	16.9	17.9	18.1	19.1	20.7	22.4
Leinefelde	9.2	9.3	11.2	12.0	12.6	13.4	14.6	13.2	14.3	16.5	17.9	17.2	19.0	20.6
Erfurt-Binders.	10.4	10.4	11.0	11.8	12.2	14.2	15.3	13.6	14.9	14.8	16.2	15.3	18.9	21.3
Gera-Leumnitz	10.8	11.3	10.2	11.2	12.7	14.6	15.6	14.9	15.3	13.3	15.2	18.4	19.8	22.4
Meiningen	9.9	10.0	10.3	12.3	12.1	14.1	16.8	12.1	13.8	14.0	16.1	15.3	19.3	22.7
Dresden-Klotzs.	10.7	11.4	11.1	12.0	13.5	14.5	15.5	15.4	16.6	15.3	14.8	17.3	20.3	21.1
Goerlitz	9.5	10.4	10.3	11.3	12.9	13.2	13.3	14.5	15.7	13.9	14.7	16.7	19.5	20.0
Leipzig-Schkeu.	11.9	12.4	13.1	13.3	14.4	15.5	16.2	15.9	17.0	16.8	17.0	19.0	20.7	22.5
Oschatz	11.7	12.1	11.8	11.8	14.2	14.4	15.6	15.9	17.3	16.5	15.8	18.7	21.1	22.2
Plauen	9.9	9.6	8.8	10.6	12.0	13.0	15.4	13.9	15.8	12.7	14.4	16.6	19.9	22.7
Chemnitz	10.0	10.5	9.4	11.1	12.1	13.7	15.8	14.1	14.9	11.8	13.4	15.6	17.7	20.9

	Minimum der Lufttemperatur in °C							Sonnenscheindauer in h						
	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
-														
Wiesenburg	5.8	5.3	5.4	4.9	10.3	7.2	8.1	3.5	8.4	10.0	8.5	1.0	13.4	12.0
Neuruppin	6.2	3.7	6.3	6.6	9.1	8.6	8.2	6.4	9.1	13.4	13.8	13.3	9.4	11.8
Angermuende	4.2	5.1	4.8	4.8	8.4	7.4	6.8	6.9	13.1	13.9	11.6	12.2	8.2	11.1
Potsdam	6.2	6.1	5.6	4.8	10.8	9.4	8.8	5.4	9.2	8.7	10.3	2.8	9.6	12.3
Berlin-Schf.	6.8	5.1	7.3	6.4	12.1	10.3	8.0	6.1	10.3	8.8	8.4	1.1	12.4	13.2
Lindenberg	7.4	6.0	6.7	7.8	11.4	9.6	9.5	6.8	7.6	9.0	0.3	0.3	8.1	13.4
Cottbus	4.1	2.2	7.1	9.6	11.0	8.9	9.4	8.6	8.2	0.6	0.0	0.2	5.6	13.9
Seehausen	3.7	2.6	2.2	4.5	5.4	5.0	6.5	2.8	9.5	12.6	14.1	11.9	13.0	10.3
Gardelegen	2.8	1.7	1.9	1.8	4.4	4.6	7.6	3.0	10.3	(11.4)	14.2	6.6	15.0	---
Magdeburg	5.9	4.4	6.4	6.0	9.2	6.6	9.3	4.4	8.6	13.1	11.4	3.7	14.9	8.0
Harzgerode	3.3	4.5	4.3	4.7	6.1	5.5	5.4	0.1	2.9	11.0	5.8	0.7	10.2	8.0
Halle-Kroellw.	7.9	6.3	8.2	8.0	11.0	9.7	9.0	5.0	7.3	6.7	4.2	1.2	8.6	11.2
Wittenberg	6.6	6.3	8.0	7.4	11.6	10.5	9.3	2.7	7.4	6.8	6.3	1.9	10.8	10.1
Artern	8.4	6.3	7.5	6.6	9.8	9.3	7.6	1.5	4.4	6.6	2.5	0.8	9.2	9.0
Leinefelde	6.2	4.0	4.9	4.4	7.9	5.5	10.4	1.6	1.4	9.4	5.4	1.5	12.7	2.9
Erfurt-Binders.	8.0	6.6	7.3	6.6	9.8	8.8	8.9	0.3	3.6	4.1	3.7	0.3	10.7	3.7
Gera-Leumnitz	7.1	5.4	6.5	5.5	9.7	9.9	8.1	2.1	5.2	0.2	1.7	1.9	6.7	10.6
Meiningen	7.4	5.0	5.9	8.1	9.3	7.8	12.1	0.7	5.0	6.2	6.6	0.1	8.8	4.4
Dresden-Klotzs.	6.6	3.8	8.0	9.1	10.5	10.4	8.3	4.9	8.8	0.4	0.0	0.2	4.1	13.7
Goerlitz	4.9	2.0	8.1	8.5	9.9	7.9	5.2	4.5	(8.0)	0.0	0.0	0.2	3.5	12.9
Leipzig-Schkeu.	8.9	6.5	9.3	8.4	11.9	11.3	8.7	4.8	6.8	3.9	2.4	(2.4)	9.4	12.0
Oschatz	5.1	4.6	6.6	5.2	11.0	8.2	6.4	3.8	7.3	0.0	0.0	0.5	4.7	12.4
Plauen	3.8	1.5	3.9	4.4	8.0	5.7	5.9	0.1	6.2	0.0	0.8	0.2	8.9	6.8
Chemnitz	5.9	3.7	6.5	8.2	9.5	10.1	9.5	2.2	7.5	0.0	0.0	1.2	2.8	7.9

Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 19.05.08 bis 25.05.08

	Niederschlagshöhe							Haude Verdunstung						
	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
-														
Wiesenburg	.	.	.	.	0.0	.	.	2.1	3.2	3.0	3.3	3.3	4.3	4.5
Neuruppin	.	.	.	.	.	.	0.0	2.0	3.4	3.2	3.3	3.4	3.2	3.8
Angermuende	.	.	.	0.0	.	.	.	3.2	3.6	3.4	3.4	4.0	3.4	3.8
Potsdam	.	.	.	0.4	0.0	.	0.0	2.8	4.1	3.1	4.1	4.2	4.9	5.3
Berlin-Schf.	0.0	.	.	0.0	.	.	0.0	3.2	3.6	3.1	4.2	3.5	4.7	4.5
Lindenberg	.	.	.	.	0.0	.	.	3.4	3.1	3.3	3.2	3.0	4.2	4.4
Cottbus	.	.	.	.	0.0	0.0	.	3.9	3.9	3.6	3.2	3.0	3.6	4.6
Seehausen	4.2	.	.	.	.	.	0.0	2.3	2.9	4.3	4.0	4.9	4.6	4.1
Gardelegen	0.2	.	.	.	.	.	0.0	2.3	3.5	4.0	4.4	4.1	5.0	4.5
Magdeburg	0.0	.	.	.	0.0	.	0.0	1.8	3.1	4.1	4.3	3.5	5.1	4.5
Harzgerode	0.2	.	.	.	0.3	.	0.0	0.7	1.9	2.3	2.8	2.1	2.5	2.5
Halle-Kroellw.	.	.	.	.	1.7	0.1	.	3.2	2.9	3.3	3.0	1.1	3.8	4.5
Wittenberg	.	.	.	.	0.0	0.0	.	3.0	3.6	3.3	3.6	3.9	4.7	4.7
Artern	.	.	.	0.0	0.0	0.0	0.0	2.7	2.6	3.4	2.6	2.7	3.3	3.8
Leinefelde	.	0.0	.	.	0.5	.	0.4	1.4	1.9	2.9	3.4	2.5	2.6	2.5
Erfurt-Binders	.	.	.	0.0	0.8	.	0.1	1.8	2.2	2.3	2.2	1.1	2.8	3.2
Gera-Leumnitz	0.0	.	0.8	0.0	0.2	0.3	.	2.5	2.7	1.1	2.1	2.9	3.1	4.3
Meiningen	0.0	.	0.0	.	0.0	.	0.9	1.3	2.1	2.0	2.4	2.1	3.2	4.4
Dresden-Klotzs	0.0	.	0.3	0.0	0.6	0.7	.	2.7	3.2	1.9	1.7	1.9	3.6	3.9
Goerlitz	1.5	0.0	0.2	0.1	0.0	0.1	.	1.9	2.5	1.6	1.7	1.7	1.4	3.4
Leipzig-Schkeu	.	.	0.0	0.0	0.1	0.5	.	2.7	3.1	2.6	2.5	1.9	3.8	4.6
Oschatz	.	.	0.0	.	0.1	.	.	3.0	3.2	2.9	2.5	3.6	4.0	4.7
Plauen	0.5	.	0.2	0.0	0.8	0.0	.	1.7	2.9	1.1	1.7	1.7	2.8	4.2
Chemnitz	0.2	.	0.3	0.0	0.7	0.2	.	2.4	2.7	1.2	1.4	1.7	1.9	3.6

	Bodentemperatur Tagesm. 5 cm							Bodentemperatur Tagesm. 20cm						
	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
-														
Wiesenburg	15.8	16.7	17.6	18.2	18.2	20.0	21.0	15.7	15.9	16.6	17.1	17.6	18.3	19.3
Neuruppin	15.3	15.6	15.8	17.2	17.8	17.8	18.7	15.3	15.3	15.5	16.1	16.9	17.0	17.3
Angermuende	15.5	17.1	17.3	18.5	19.2	18.8	20.0	15.3	16.3	16.8	17.3	18.3	18.3	18.7
Potsdam	17.6	18.8	18.5	20.1	20.7	22.1	22.2	18.0	18.3	18.5	18.9	19.9	20.8	21.2
Berlin-Schf.	16.3	16.3	16.7	17.6	18.0	20.2	20.2	15.9	16.0	16.2	16.5	17.2	18.2	18.8
Lindenberg	17.3	17.3	18.1	17.3	17.5	19.5	20.7	16.4	16.7	16.9	17.0	16.8	17.5	18.4
Cottbus	18.6	19.1	18.2	18.1	19.7	22.5	23.2	17.8	18.3	18.2	17.8	18.6	20.1	21.1
Seehausen	13.6	14.6	17.0	19.0	18.8	19.3	19.8	14.3	14.4	15.7	17.5	18.1	18.4	18.9
Gardelegen	12.8	15.8	18.2	20.1	19.7	21.0	21.0	13.8	15.1	16.9	18.6	19.0	19.5	20.0
Magdeburg	15.6	16.0	18.3	19.7	19.2	20.1	20.2	15.8	15.4	16.4	17.6	18.2	18.1	18.8
Harzgerode	12.6	13.3	15.8	17.6	16.2	17.8	18.1	13.9	13.5	14.7	16.2	16.5	16.5	17.2
Halle-Kroellw.	14.3	14.0	14.1	14.8	15.8	17.1	18.3	15.3	14.9	14.9	14.9	15.4	16.0	16.8
Wittenberg	16.7	17.1	17.2	18.3	19.3	21.3	21.3	16.0	16.5	16.7	17.2	18.2	19.6	20.0
Artern	17.3	17.7	18.3	18.0	18.0	19.8	20.8	16.7	17.0	17.3	17.4	17.4	18.1	19.0
Leinefelde	14.6	13.8	16.6	17.0	16.2	18.0	16.8	14.6	14.1	15.2	15.9	16.1	16.6	16.6
Erfurt-Binders.	13.6	14.6	15.8	16.8	15.6	18.8	18.7	13.9	13.9	14.4	15.0	15.3	15.6	16.7
Gera-Leumnitz	14.1	14.3	12.8	14.1	15.8	18.2	19.6	14.3	14.5	13.9	13.8	15.1	16.6	18.0
Meiningen	12.5	12.1	12.1	14.3	13.8	15.6	17.2	13.3	12.7	12.5	13.2	13.6	14.0	15.2
Dresden-Klotzs.	16.0	16.2	15.3	15.3	16.5	17.8	19.2	15.7	15.7	15.5	15.2	15.7	16.6	17.5
Goerlitz	14.6	14.6	13.8	13.8	15.3	17.0	18.3	15.0	14.6	14.3	13.9	14.7	15.8	16.9
Leipzig-Schkeu.	17.3	17.1	17.0	16.7	17.6	19.2	19.7	16.5	16.5	16.4	16.2	16.6	17.5	18.1
Oschatz	18.3	17.7	17.1	16.0	18.2	20.2	21.6	17.9	17.8	17.2	16.4	17.3	18.8	20.0
Plauen	12.6	12.8	12.1	12.8	14.1	16.5	17.7	13.4	13.1	13.0	12.7	13.6	14.7	16.1
Chemnitz	12.1	11.3	11.1	12.3	14.3	15.6	17.0	12.9	12.1	11.8	12.0	12.9	13.8	14.6

Agrarmeteorologischer Rückblick auf das Jahr 2007

Von Dr. Jurik Müller Teil 5

Niederschlagsträchtige Wolken nahmen der Sonne die Sicht.

Schlugen für den letzten Oktobertag verbreitet 4 bis knapp 9 Std. Sonnenschein zu Buche, war es am ersten Novembertag mit der sogenannten „Allerheiligenruhe“, einer Hochdruckwetterlage, die sich häufig Ende Oktober / Anfang November einzustellen pflegt, schon vorbei, verdichteten sich doch von Norden her wieder die Wolken. Laubverfärbung und Laubfall kamen weiter voran. Maisanbaubetriebe taten gut daran, die Maiszünslerraupen durch ein sofortiges und vollständiges Zerschlagen der Maisstoppel und des Strohs (bei Körnermais) zu vernichten. Erst am 05.11. wurde das Wetter wieder, allerdings nur vorübergehend, durch eine Hochdruckzone geprägt, die aus den Antizyklonen „Wendeline“ und „Valerie“ bestanden hat. In ihrem Bereich kam es bei einschläfendem Wind und teils klarem Himmel in den frühen Morgenstunden dieses Tages gebietsweise zu leichten Luft- und verbreitet zu Bodenfrösten. Doch schon am 06. und 07.11. goss es bei Zustrom hochreichend labil geschichteter Meeresluft erneut zeitweise wie aus Kannen. Die schauerartigen Niederschläge fielen aber nicht nur in flüssiger Form, sondern auch als Graupel. In der Frontalzone, die zwischen einem Höhentief bei Spitzbergen und einem kräftigen Höhenhoch südwestlich von Irland verlief, traten im 500-hPa-Niveau Windgeschwindigkeiten von 110 Knoten auf. Im Tiefland erreichte der lebhaft Westwind in Böen teilweise die Stärke 9 nach der Beaufortskala. Hatte am 06.11. noch „Stefan“ seine Hand im Spiel. Mildere subpolare Meeresluft ließ in Höhenlagen unterhalb 1000 m über NN vorhandene Schneedecken vollständig wieder abtauen. Ein zuvor im Grenzbereich zwischen arktischer Luft über Grönland und subtropischer Warmluft über dem mittleren Nordatlantik entstandenes Wellentief namens „Tilo“ begann sich zu einem kräftigen Orkanwirbel zu entwickeln. Schon wie „ex-Noel“ zog auch „Tilo“ schnell vom Seegebiet zwischen Island und Schottland über den Süden der Skandinavischen Halbinsel und das Skagerrak zu den Baltischen Republiken. Auf dem Wege dahin führte „Tilo“ in Verbindung mit heftiger Luftbewegung zunächst mildere Luft heran, so dass die Quecksilbersäule am 08.11. auf 8 bis 11 °C zu klettern vermochte. Aber schon am 09.11., in dessen Morgenstunden auch im Bereich der Tieflandstandorte örtlich dünne Schneedecken zu verzeichnen waren, und an den Folgetagen strömte zunehmend kältere Luft in den Nordosten und Osten Deutschlands. Am Rande des kräftigen Wirbels „Tilo“ verblieb Mitteleuropa im Grenzbereich zwischen arktischer Kaltluft und milderer Meeresluft. An dieser Luftmassengrenze zog ein weiteres Wellentief namens „Urs“ nach Südosten, so dass die Niederschlagsneigung auch am Ende der 45. Kalenderwoche sehr hoch blieb. Weitere ergiebige Schnee-, Schneeregen- und auch Regenfälle waren die Folge. In Neuhaus am Rennweg im Thüringer Wald wuchs bis zum Morgen des 11.11. die Schneedecke auf 24 cm Höhe. Der Schneepelz auf dem Brocken wies eine Mächtigkeit von 50 cm und auf dem Fichtelberg von 59 cm auf. Bei einigen Obst- und Laubgehölzen ging der Blattfall zu Beginn der zweiten Novemberdekade schon zu Ende. Der Abwurf der Blätter wurde unter anderem auch durch die zeitweise heftige Luftbewegung gefördert. Relativ früh nach Silomais bestellter Winterweizen wies am Ende der ersten Dekade einen sehr guten Wachstums- und Entwicklungsstand auf. Im Laufe des 13.11. zog ein dichtes Okklusionswolkenband von Nordost nach Südwest. Es verursachte kühles „Nass, von oben“ in Form von Schneeregen und Schnee. Auch am 14.11. fiel Schneeregen und Schnee vom Himmel. Grund dafür war eine Tiefdruckrinne, die von einem auf den Namen „Valter“ getauften Tief über dem Baltikum ausging und ein Feuchtefeld von der Ostsee bis nach Süddeutschland auf den Weg schickte. An den Gebirgen Mitteldeutschlands kam es dadurch zu länger anhaltenden Niederschlägen. So war es nicht verwunderlich, dass am 15.11. frühmorgens eine Schneehöhe von 1 bis 14 cm selbst auf den tiefgelegenen Standorten im Mittelgebirgsraum gemessen werden konnte. Der 16., 17. und 18.11. waren durch herbstlichen Hochdruckeinfluss gekennzeichnet. Durch genügend Feuchtigkeit in Erdbodennähe und atmosphärische Absinkprozesse bildete sich in der stabilen Schichtung eine Inversionsbewölkung aus, die sich in Form von dichten Stratocumulus oder mehr oder weniger dichten Stratus äußerte. Verbreitet kam es zu Sprühregen und leichtem Regen. Die Sonne zeigte sich kaum. Häufiger Wechselfrost in der Krume hatte in der Zeit um Monatsmitte ein Auftauen tagsüber und nachts ein Gefrieren des Bodensubstrats und damit Bodenbewegungen (Dehnung, Hebung) zur Folge. Bei jungen Saaten kann dies zu Schädigungen am Wurzelsystem in Gestalt von Wurzelrissen geführt haben. Sofern es die Befahrbarkeitsverhältnisse zuließen, erfolgten bei zwischengelagerten Zuckerrüben am Feldrand der Abtransport zu den Betrieben der Verarbeitungsindustrie und das Ziehen der Winterfurche. Landwirtschaftliche und gärtnerische Transportmaßnahmen wurden teilweise durch Nebel und überfrierende Nässe, sowie durch Schnee- und Reifglätte beeinträchtigt. Das Bodendruckfeld zu Beginn der 47. Kalenderwoche (19. bis 25.11.) war geprägt durch einen mit Kern über Wales gelegenen Wirbel, der auf den Namen „Zebedäus“ getauft worden war, und eine mit ihrem Schwerpunkt über der Ukraine gelegene Antizyklone mit der Bezeichnung „Ying“. Diese Konstellation hatte über Mitteleuropa eine Drehung der Strömung auf Ost bis Südost zur Folge, so dass die bis dahin anliegende Nordseeluft durch trockenere und kältere Festlandsluft verdrängt wurde. Trotz hochnebelartiger Bewölkung sank dabei die Lufttemperatur in den frühen Morgenstunden des 19.11. verbreitet auf Werte von 0 bis -2 °C. Bis in die zweite Hälfte der 47. Kalenderwoche dauerte der Kampf der beiden Giganten in Gestalt des Tiefs „Zebedäus“ und der Hochdruck-Lady „Ying“ an, den Letztgenannte im Nordosten und Osten Deutschlands zunächst mit trockenem, allerdings zu Nebel und Hochnebel neigendem Wetter für sich entscheiden konnte. In Verbindung mit einer weiteren Meridionalisierung der Strömung zwischen „Zebedäus“ und „Ying“ gelangte aus südlichen Gefilden noch mildere Luft in die Regionen des nordöstlichen und östlichen Deutschlands, so dass sich, sieht man von der Elbtalniederung bei Dresden und einigen anderen Gebieten Ostsachsens einmal ab, die

Lufttemperaturhöchstwerte am 22.11. zwischen 6 und 10 °C bewegten. Auch der 23.11. erwies sich mit Lufttemperaturmaxima von 6 bis 9 °C als relativ mild. Doch spätestens zu diesem Zeitpunkt musste Hochdruck-Lady „Ying“ dem Anrennen von „Zebedäus“ Tribut zollen, dessen Fronten verbreitet für teils länger anhaltenden Niederschlag Sorge trugen. In der Nacht zum und am 25.11., dem Festtag der heiligen Katharina von Alexandrien, die Fronten eines aus der „Fusion“ von „Zebedäus“, der sich in der Auseinandersetzung mit „Ying“ völlig aufgegeben hatte, und der Zyklone „Arak“ hervorgegangenen Tiefdruckkomplexes mit Niederschlägen teils in flüssiger, teils in fester Form auf Deutschland über. Im Hinblick auf die Schutzpatronin der Mädchen, Jungfrauen, Spinner, Tuchhändler, Philosophen und Rechtsgelehrten reimte der Landmann: **„Wie Katharina (25.11.) das Wetter gestaltet, so der nächste Februar waltet“**. Bezieht man diesen Reim auf die Frage: ‚Trocken oder nass?‘, dann trifft er mit einer Zuverlässigkeit von ungefähr 80 Prozent zu. Die meisten Laubbaumarten hatten sich bis zum Katharinentag ihrer Blätter entledigt. Bei besonders weit entwickelten Wintergerstebeständen wurde das Stadium „Bestockung“ erreicht. Vereinzelt Bestände waren von Mehltau befallen.

Meist erfüllte sich der Traum von weißen Festtagen nicht.

Nach häufigem Zustrom milder Luftmassen in der ersten Dezemberhälfte und kräftigen Stürmen, stellte sich ab 14.12. Hochdruckeinfluss und die Zufuhr von relativ trockener Kaltluft ein. Am 14.12. wird laut Bauernkalender der Namenstag des heiligen Berthold von Regensburg begangen. Ein nicht so ganz auf festen Füßen stehender Reim verrät: **„Bringt Berthold (14.12.) einen winterlichen Morgen, brauchst du dich um den nächsten Sommer nicht sorgen“**. In die gleiche Kerbe schlägt der Spruch **„Wenn Berthold seinen Wintermantel trägt, Sonnenschein und Wärme den Sommer prägt“**. Da in den Morgenstunden Väterchen Frost tatsächlich sein Zepter schwang und damit der Adventszeit ein winterliches Gepräge zu verleihen begann, sind die beiden Spruchweisheiten sicher ein gutes Omen für die wärmere Zeit des Jahres 2008. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Attacken des Winters, die zumindest im Tiefland verpufften, schickte sich zum 3. Advent der weißbärtige Alte an, seine Herrschaft auf jeden Fall zunächst einmal in Gestalt von Eistagen bis zum Tag des „ungläubigen“ Thomas (21.12.) auszudehnen. Es gelang ihm sogar, einigen Regionen weiße Weihnachten zu bescheren. So war es in der Nacht zum 24.12. in ganz Thüringen, im Harz und vor allem im Vogtland zu Schneefällen gekommen. In einigen Tieflandregionen, so im Raum Bitterfeld-Wolfen und stellenweise im Saalekreis, hatte industriell bedingter Flockenwirbel die Landschaft schon zuvor in ein weißes Gewand gekleidet. Den meisten Regionen blieben weiße Festtage versagt. Der kalte Atem von Väterchen Frost reichte ohnedies nicht bis zum Jahresende. Während im Verlauf des Monats Dezember der größte Teil der Niederschläge, der in flüssiger Form zur Erde gelangte, in der Zeit vom 01. bis 12.12. fiel, erwies sich die Periode vom 13. bis 29.12. als ausgesprochen niederschlagsarm. Gebietsweise, wie im Fläming, im Raum Berlin, im östlichen Harzvorland, in der Dübener Heide und in der Leipziger Tieflandsbucht hieß es in Bezug auf messbaren Niederschlag 17 Tage in Folge „Fehlanzeige“.

Tabelle: Das Wetter in Halle-Kröllwitz

	T (°C)	TNW	S (Std.)	SNW	N (mm)	NNW	V (mm)
JAN	5,9	0,0	57	45	52	25	23
FEB	4,7	0,7	64	69	31	24	19
MRZ	7,2	4,2	165	112	55	29	43
APR	11,6	8,3	283	151	3	38	109
MAI	15,3	13,2	246	208	125	52	116
JUN	18,8	16,5	238	209	76	56	121
JUL	18,8	18,0	197	210	80	51	118
AUG	17,8	17,7	199	199	41	54	96
SEP	13,5	14,3	146	146	91	38	60
OKT	8,7	9,8	108	107	9	31	34
NOV	4,4	4,8	42	55	59	31	13
DEZ	2,5	1,4	40	40	12	31	13

Monatsmittel der Lufttemperatur (T), Monatssumme der Sonnenscheindauer (S), Monatssumme der Niederschlagshöhe (N) und dazugehörige Normalwerte (NW) sowie Monatssumme der potenziellen Verdunstung (V)